

MM 15.11.2012

Aussegnungshalle: Baubeginn im Frühling

Sanierung dauert drei bis vier Monate – Gegner monieren weiterhin „Rucksack-Anbau“

Oberhaching – Im Frühling sollen die Sanierungsarbeiten an der Aussegnungshalle beginnen. Dies berichtete jetzt das zuständige Architekturbüro SPP dem Oberhachinger Bau- und Werkausschuss. Um die Bürger über die Planungen auf dem Laufenden zu halten, werden Bau tafeln an den Eingängen zum Friedhof aufgestellt, die über das Projekt informieren.

Karl Hofmann (FB), der das kürzlich abgewiesene Bürgerbegehren zum Thema Aussegnungshalle unterstützte, betonte, dass er sich den Planungen für eine Sanierung auch weiterhin nicht anschließen kann. Die Initiato-

ren des Begehrens forderten statt einer Erweiterung und Sanierung des bestehenden Gebäudes einen Neubau. Dafür hatten sie auch die nötigen Unterschriften von neun Prozent der Bürger gesammelt. Jedoch wurde das Bürgerbegehren aufgrund formaler sowie inhaltlicher Bedenken vom Gemeinderat abgelehnt (wir berichteten). „Wir wollen keinen Rucksack-Anbau, das haben neun Prozent der Bürger mit ihrer Unterschrift deutlich gemacht“, so Hofmann. Florian Schelle (CSU) hielt dagegen, dass 90 Prozent der Oberhachinger nicht für das Bürgerbegehren unterschrieben hätten.

Anschließend fasste Architektin Christine Peter die Planungen zusammen. Der Hauptraum wird nach dem Umbau rund 95 Sitz- und Stehplätze haben. Am Lichtkonzept wird derzeit noch gefeilt. So soll eine Glaswand im hinteren Bereich die Aussegnungshalle heller machen, ebenso wie eine weitere Glaswand an der Rückseite des Foyers. Zusätzlich wird auch daran gearbeitet, das vom Künstler Johannes Segieth geschaffene Mosaikglasfenster im Eingangsbereich besser zur Geltung zu bringen. Es soll möglich werden, Aussegnungsfeiern zu drehen, sodass das so genannte „Para-

diesfenster“ im Blick der Trauernden ist.

Baubeginn ist im Frühling. Zunächst wird eine behindertengerechte WC-Anlage gebaut, wobei alles andere uneingeschränkt nutzbar bleibt. Im zweiten Schritt werden Halle und Foyer erweitert und saniert, schließlich der Aufbahrungsbereich neu gestaltet. Das gesamte Gebäude wird an die geothermische Fernwärme angeschlossen. Die Halle bleibt für drei bis vier Monate geschlossen. In dieser Zeit soll ein Zelt mit festem Boden und Eingangstür auf einer nahegelegenen Wiese des Friedhofs aufgestellt werden. **BIRGIT DAVIES**